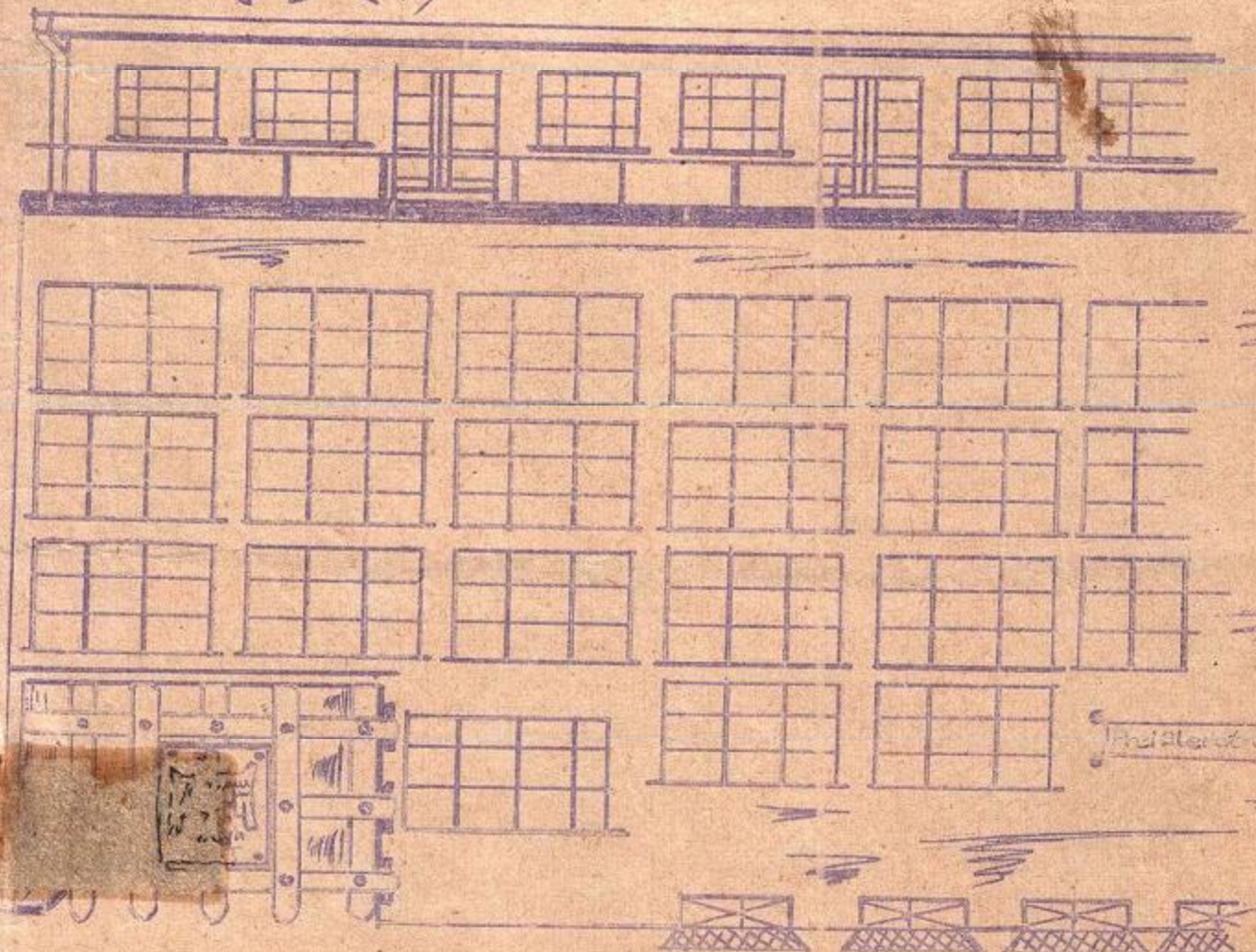




Freiheit



Meinung



Lehrlingsschlußzeitung 1966

LW - Meinung

(Auf ein Wort

Bevor Sie weiterblättern!

Bevor Sie verehrte Leser, diese Zeitung lesen, möchten wir Sie auf einiges aufmerksam machen um falsche Meinungen über uns zu vermeiden.

Wir schreiben diese Zeitung nicht um Sie, verehrte Ausbilder, besonders zu ärgern, denn dazu bräuchten wir keine Zeitung. Die Zeitung benutzen wir nur, um Sie von der heiteren Seite her, auf einige Fehler Ihrerseits aufmerksam zu machen. Sollte sich jemand besonders stark angegriffen fühlen, so war das bestimmt keine Absicht, sondern eine Erscheinung seiner Beliebtheit. Ferner möchten wir Sie bitten, sich nicht allzusehr zu ärgern, wodurch Sie ja nur die Schadenfreude anderer wecken!

Das Gleiche möchten wir an unsere Arbeitskameraden richten! Jetzt wo wir uns voneinander trennen, wollen wir doch Freunde bleiben und uns in Freundschaft

" Auf Wiedersehen " sagen!

Nun viel Spaß beim Lesen

wünscht Ihnen dies

*Redaktion
u. Mitarbeiter*

Alle Beiträge und Kommentare geben die Meinung des Verfassers und nicht eine Stellungnahme unseres Blattes wieder. Ferner dürfen wir daraufhinweisen, daß dies das einzige unzensurierte Lehrlingsblatt der Bundesrepublik ist.

Kommentar zur LehrzeitGibt es Idealisten unter den Ausbildern

Auf die Frage, gibt es Idealisten unter den Ausbildern, möchte ich antworten: Ja sehr viele sogar, nur ist hier zu unterscheiden zwischen zwei Typen. Der erste von beiden dient als Idealist der Jugend und der zweite will als Idealist der Jugend befehlen.

Einen dienenden Idealisten stelle ich mir so vor, daß er der Jugend helfend gegenüber steht. Das helfende Gegenüberstehen soll sich darin ausdrücken, daß ein Ausbilder ein Vergehen des Lehrlings nicht stur nach Schablone bestraft, sondern einen Kompromis findet, der ihn und den Lehrling befriedigt. Vor allem die sture Behandlung des Jugendlichen nach Vorschriften und Gesetzen bringt es mit sich, daß er dem Streben des Erziehers entgegenarbeitet, weshalb der dienende Idealist, entgegen den Vorschriften, ihm einen bestimmten Spielraum, auf eigene Verantwortung, einräumt. Er müßte ausserdem bemüht sein, über seine Arbeit hinaus ein bestimmtes Maß an Verantwortung zu zeigen.

Dagegen zeigt der herrschende Idealist keine besondere Verantwortung gegenüber der Jugend, denn sein Verantwortungsbewußtsein äußert sich mehr gegenüber den Vorgesetzten und den sturen Vorschriften. Der herrschende Idealist sieht sich eben nur darin, daß er großspurig kommandiert, seine Vorschriften genau einhält, um ja nicht in Mißgunst bei Vorgesetzten zu geraten und auch meist noch versucht seine Gruppe nach militärischen Stil zu führen.

Was der bessere oder schlechtere Idealist sei, das glaube ich, können Sie, meine sehr verehrten Leser. Um den guten Idealisten unter den Ausbildern besonders zu fördern, hätte ich an Sie, meine Herren Vorgesetzte, folgende Bitte: Geben Sie den Ausbildern mehr Entscheidungsfreiheit, denn mit Vorschriften ist eine Jugend nicht zu erziehen.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, welcher Gruppe von Idealisten Sie angehören?

Erstes Lehrjahr

In unseren ersten Lehrlingswochen
 fing mancher Meister an zu kochen.
 Klein aber kräftig kamen wir an
 und alle markierten den großen Mann.
 Das alles muß ich euch abgewöhnen,
 Ring seine Stimme an zu tönen,
 dann zeigte er uns unseren Arbeitsplatz,
 wir sollten ihn behandeln wie einen Schatz,
 auf ihm wollte er immer Ordnung sehen,
 doch wir konnten das alles nicht verstehen.
 Danach erklärt er die Werkzeugteile,
 doch uns quälte die Langeweile.
 Er sprach vom Drehen, Meißeln, Schmieden,
 vom Fräsen, Hämmern, Feilen und Nieten.
 als er dann unsere Gesichter sah,
 da war ihm eines sonnenklar,
 verstanden haben die nicht sehr viel,
 Er brüllte mit euch komme ich nie ans Ziel,
 in jedem einzelnen steckt noch ein Kind,
 womit haben wir Lehrlinge das verdient?

Der Anfang wäre also geschafft,
 doch brauchen wir noch sehr viel Kraft,
 denn es kommen noch schlimmere Sachen,
 uns Lehrlingen vergeht mit der Zeit das Lachen.
 Wir feilen, hämmern, meißeln und drehen;
 man kann uns jetzt nur noch arbeiten sehen.
 Das feilen macht keinen großen Spaß
 und ziemlich oft drehen wir unter Mas.
 In der Nacht träumen wir schon von Feilen,
 dieses Schicksal wird noch manchen ereilen.
 Jetzt gehts auf das Ende des Lehrjahres zu
 und es kommt die ersehnte Urlaubsruh.
 Nach der schönen Urlaubszeit,
 ist das zweite Lehrjahr nicht mehr weit
 und jeder Kluge denkt geschwind,
 womit haben wir Lehrlinge das verdient?



Kabelbau

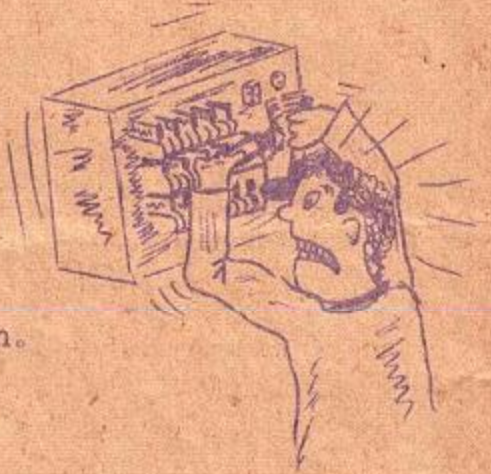
Im zweiten Jahr des Postfachs,
 haben wir uns mit dem Kabelbau beschäftigt.
 Denn auch nach der ersten Zeit,
 mancher Elektriker, nach Ablauf schreift
 und dieses Gedächtnis kann man verstehen,
 wenn wir uns die Arbeit ansehen.
 Als erstes lernten wir Kabellöten,
 das ist jedoch noch ein Fallstrick.
 Bereits während eines Schweiß
 aus sofort kam jemand ein Meister vorbei,
 der Kabelbau hatten sofort erkannt,
 da hat sich jemand den Finger verbrannt.
 Trafelungsbau war als nächstes dran,
 eine Arbeit bei der man sich austoben kann.
 Hier mussten wir manchmal Nacht bestreiten
 und den Reizen unser Talent darin zeigen.
 Doch meist piff es oben ein kalter Wind,
 womit haben wir Lehrlinge das verdient?

Auf Kabelbau durften wir Gräben ausheben,
 das ist auch nicht gerade ein sauberes Leben
 und unser Geschirr mussten wir selber spülen,
 wer kann uns Männer diesen Spott nachfühlen.
 Das alles hätten wir überwinden,
 hätte der Meister uns nicht so geschnitten.
 Kabel ausformen, installieren,
 und dabei keine Zeit verlieren,
 danach den Abzweigkasten setzen;
 so fing er meistens an zu hetzen.
 Wenn wir einmal schnell fertig waren,
 dann konnten wir von ihm erfahren,
 es gibt noch eine Menge zu tun.
 Da fragen wir arme Stützen uns nun,
 wir arbeiten bis wir angehetzt sind,
 womit haben wir Lehrlinge das verdient?



Drittes Lehrjahr.

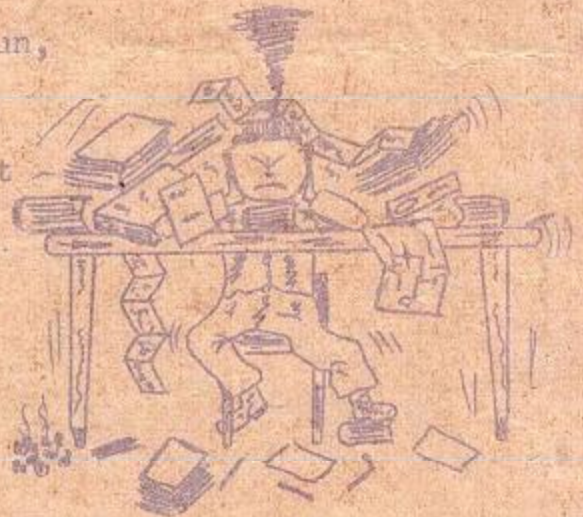
Im dritten Lehrjahr, das uns nun schon
 erwarteten wir uns nicht mehr so abzuplagen,
 Apparate einschalten und Drähte einlöten.
 Wir fühlten uns heraus aus allen Nöten.
 Zu so einer Arbeit fühlten wir uns berufen
 und nicht zum löten von Kabelmuffen.
 Doch lernen mußten wir hier sehr viel,
 sonst kommen wir nie an unser Ziel.
 Und bei Prüfungen stellte man uns Fragen,
 über Wählsysteme und Nebenstellenanlagen,
 über Magnetismus und Influenz,
 Kapazitäten und die Frequenz,
 Unsere Köpfe gleichen einem Bienenhaus,
 wir wissen weder ein noch aus.
 Nachts können wir nicht mehr schlafen.
 Wir fühlen uns nur noch als Fernmeldesklaven.
 Wir fragen wenn wir einmal nicht müde sind,
 womit haben wir Lehrlinge das verdient?



Schema auslegen und Drähte abbinden
 und daraus die richtige Adern finden.
 So ähnlich klingt ein Fernmeldealltag,
 den mancher von uns nicht mehr mitmachen mag.
 Krank feiern heißt das Lösungswort,
 nur so kommt man von der Arbeit fort.
 Aber wenn man sich so von der Arbeit drückt,
 spielt der Ausbilder gleich verrückt.
 So schalten wir, formen aus und löten,
 wir kommen uns langsam vor wie die Blöden,
 Bis uns heißes Zinn über die Finger rinnt.
 Womit haben wir Lehrlinge das verdient?

Viertes Lehrjahr

Das vierte Lehrjahr ist kein Ruhekitzen,
denn vollgepfropft mit vielem Wissen,
geht es in die Abteilung des Sprechstellenbaus,
wir fahren hier von Haus zu Haus,
und richten den Leuten das Telefon ein,
was kann für uns Lehrlinge schöner sein.
Hier lernen wir die Praxis kennen,
man kann uns schon fast Handwerker nennen.
Aber die Prüfung zu Fernmeldehandwerker
bereitet uns noch sehr viel Ärger
und langsam nehmen wir uns zum lernen mehr Zeit,
denn die Prüfung ist nicht mehr allzu weit.
Viele Flehrl kapieren erst jetzt,
es rentiert sich, wenn man sich auf die vier Buchstaben setzt.
Denn man sollte für sein Wissen etwas tun,
man kann sich doch nicht ewig ausruhen,
und ist die Prüfung nur noch einen Monat
entfernt,
kann man erkennen, daß sogar der Faulste
lernt.
Die Prüfungsangst wird immer größer
und wir Flehrls werden noch nervöser.
Aber ist die Prüfung erst mal vorbei,
dann fühlen wir uns endlich frei
und wenn jemand nach dem Urlaub fragt,
so wird von uns Lehrlinge einstimmig gesagt.
Es wird Zeit daß der Urlaub beginnt,
denn den haben wir Lehrlinge redlich verdient!!!!



Wissenschaftlicher Bericht eines Fernmellehrlings
zu einem Thema des Professors F. Pechl.

Auswirkung der ultravioletten Strahlen auf die Schwangerschaft
der Berge!

Da die Expansion der Galaxien die elliptische bzw. irreguläre Form des interstellaren Gases, das zum Teil aus ionisiertem Kalzium besteht ausmacht, wobei sie sich unter katalytischer Mitwirkung von Sauerstoffisotopen zu einem Heliumkern vereinigen, wiederholen nach periodischem Gesetz diese Zyklen. Um dann noch die Wirkung der Frequenzabweichung zu erkennen, ist es zweckmäßig den Augenblickswert einer amplitudenmodulierten Schwingung zu betrachten, dieser ist gleich maximale Amplitude der Trägerfrequenz multipliziert mit Cosinus der Kreisfrequenz der Trägerwelle multipliziert mit der augenblicklichen Zeit mal 1 addiert mit dem Modulationsgrad multipliziert mit Cosinus der Kreisfrequenzzeit, Wellen-Typ-Filter reinigen dabei die kommenden H- O1 Wellen von parasitären Schwingungsformen. Bei dieser Gleichung der aperioidischen Expansion, ist die Verlusthyperbel $N_c \max.$ zu berechnen. Da aber für Berge nicht die Axiome des Euklid gilt und die infraroten Ionenstrahlen proportional zu der Ionisierung der Stratosphäre sind, ist die Influenz der ultravioletten Strahlen auf die Materienenerhebung der Erde nicht von ausschlaggebender Bedeutung.

Anmerkung der Redaktion:

Die ultravioletten Strahlen haben keinerlei Auswirkung auf die Schwangerschaft der Berge!

Wochenbericht eines fleißigen Fernmelders

Montag	Rausch ausgeschlafen	3
	Auf Mittagessen vorbereitet	1
	Meister gesucht	1
	Nach Arbeit gefragt	1
	Auf 00 8Uhr Blatt gelesen	2
Dienstag	Material in Drehbank eingespannt	
	und ausgerichtet	2
	Einzelteile des, beim Drehen zerrissenen	
	Drehstahls, in der Werkstatt zusammengesucht	1
	Vom Schreck erholt	1
	Kollegen beim Bolzendrehen geholfen	3
	Auf Feierabend gewartet	1
Mittwoch	Unterricht: Elektrotechnik	
	Formeln aufgeschrieben, die für einen Flehrl	
	spanische Dörfer waren und bleiben	1
	Unterricht: Fachkunde	
	Stromlauflesen in "Jerry Cotton greift ein"	2
	Unterricht: Werkstoffkunde	
	Bedienung des Schraubendreher: erklärt.	
	bekommen	2
	Dienstsport: Skatmeisterschaft ausgetragen	3
Donnerstag	Auf Meister gewartet	2
	Geknobelt wer Brotzeit holt	2
	Für Ausbilder Puppenküche gebaut, dabei	
	eingeschlafen und Feierabend versäumt	6
Freitag	Feilen eingeölt	1
	Hammer mit verstellbarer Wucht kennengelernt	
	und sich mit ihm vertraut gemacht	3
	Die am Montag bekommene Arbeit angefangen	2
	Unterweisung:	
	Aufbau und Wirkungsweise des Gummimagneten	2

Bewerbung als Fernmeldelehrling

Liebe teutsche Bundespost!

Inzwischen ich Heuer auf die Schule kommen tue,
wil ich halt auch garne eine Stellle fertigen.
Und weil mein Paba meint, das ich bei Dier
gud aufgehoben bin hab ich, mich hiit gleich
hingesetzt, und Dier geschriben! Wenn du wilt
koin ich auch bei Dier vorpei dann, mußt du
mier aber inrechnen wo tu wohnt? Wenn tu mich
dan brauchst kanst, tu mich gleich lodd behalten,
aber Du mich auch gleich vor die Pension vor-
märken. Mein Vater meint inner das ist, daß
wichtigste bei der Post! Eileicht barn ich dan
einmall Opernosradfahrer werden. Ich wil dan
bestimt ein guder Beamder sein. Das ich da-
zu die Veranlassung hab wieert tu schon
auf meinen Brief ersen.

Schreib mir doch bide halt

Es grüßt dich herzlichst.

Liebe liebe Bundespost

dam sich nach Ruhe Sehender

Lars Gemüthlicher

Das goldene Alphabet

- A Aller Anfang ist schwer; besonders Montag früh.
- B Berufsschule eine Einrichtung die den Flehrls den letzten Nerv raubt.
- C Compontierung ist eine Sache an der man sich die Hände schmutzig macht.
- D Denken eine Angelegenheit die wir den Ausbildern überlassen: womit sie aber meist nichts anzufangen wissen.
- E Entschuldigung darum ist kein Lehrling verlegen.
- F Feilen eine unnütze Materialverschwendung.
- G Geld dieser Artikel leidet stets unter Beschaffungsschwierigkeiten.
- H Heimat nach dem 15. die letzte Rettung.
- I Intelligenz Mangelware.
- J Jubel nur am Ersten.
- K Yanalbau bei dieser Arbeit sollte man Krankfeiern.
- L Lehrbeamte erkennt man daran, das sie möglichst gelehrt durch die Gegend schauen.
- M Mädchen ein bei der Post verbotenes Objekt.
- N Noten ein Lotteriespiel der Ausbilder.
- O OPD Tummelplatz arbeitsloser Beamten.
- P Privatleben ist den Stiften nicht erlaubt.
- Q Quatsch ist das meiste, was die Ausbilder in der Unterweisung erzählen.
- R Ruhe-bewahren die erste Lehrlingspflicht.
- S Spachteln wer mit ihnen umgehen kann, ist gute Noten sicher.
- T Telephon ein Gerät, das besser nicht erfunden worden wäre.
- U Unterricht die einzige Gelegenheit, bei der man ungestört schlafen kann.
- V Vermittlungstechnik ein Begriff, den man uns vergebens klarzumachen versuchte.
- W Wasser ab 2e. Leibgetränk der Flehrls.
- X/Y sind Unbekannte in Gleichungen und bleiben es meistens auch.
- Z Zigaretten ein Artikel, dessen Verbrauch dem Lehrling der DBP verboten ist. Zuwiderhandlungen sind juristisch gesehen und präzise ausgedrückt ein Entlassungsgrund.

DER SCHLEIFER

Wie kann man Lehrlinge zum Aufpassen bringen,
ohne sie mit einem Prügel dazu zu zwingen,
das ist die Frage die manchen bewegt.

Die Schleifer diskutieren ganz aufgeregt.

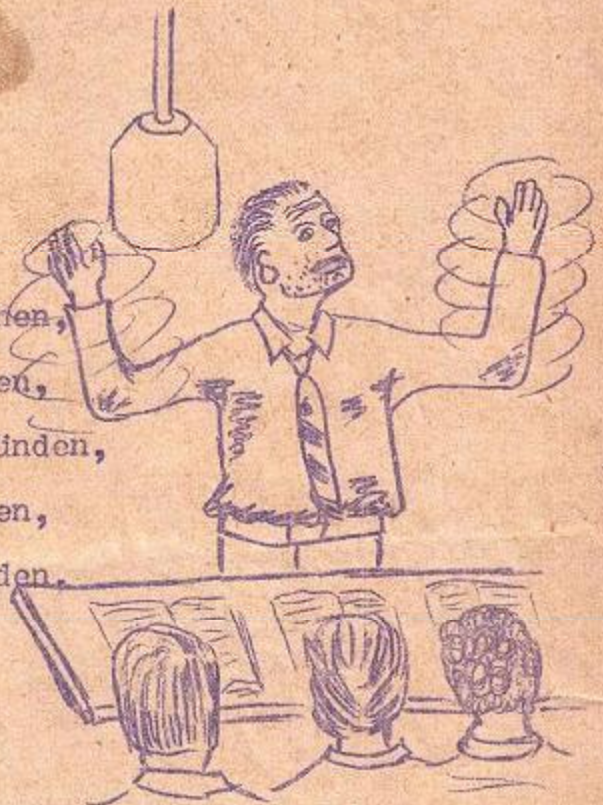
Einer meint daß er's richtig macht,
er kreist mit den Armen, daß es kracht.

Da fangen wir nur zu lachen an
und er wird verlegen der gute Mann,
dann erzählt er aus seinem Leben,
was es schon alles hat gegeben.

Doch damit ist bei uns nichts zu erreichen,
da fängt er an, uns mit Reden zu erweichen,
und scheint auch das nicht richtig zu zünden,
dann läßt er seine laute Stimme verkünden,
daß wir bei der Prüfung durchfallen würden,
wenn wir nicht endlich einmal spürten,
was wir im Unterricht alles lernten,
würden wir später doppelt ernten.

Und das wenn wir wissen, so meint der Schleifer,
würden wir dabei sein, mit ganzem Eifer.

Ist der Unterricht aber abgesessen,
so ist das alles gleich vergessen.



NACHTGEFECHT MIT HAUSSCHUHE

Eig. Bericht.

Ein Fernmeldelehrling, der von einer Zechtour nachts nach Hause wankte, mußte voller Erstaunen feststellen, daß seine Hausschuhe sich um ihn drehten. Nach mehreren Bückversuchen, die alle unsanft auf dem Boden endeten, packte ihn die rasende Wut. Er entschied sich das Äußerste zu wagen. Ruhig wartete er bis die Hausschuhe für einen Moment stillstanden, in diesem Moment ließ er sich mit seinem gesamten Körpergewicht auf sie fallen. Damit hatten die Hausschuhe wohl nicht gerechnet, denn der Fernmeldelehrling brach in einen lauten Schrei aus und brüllte " Endlich habe ich euch " Am nächsten Morgen als er wieder nüchtern war mußte er feststellen daß sein Körper mit blauen Flecken bedeckt war. Daraufhin feierte er krank.



LEHRLINGSWEISHEITEN

Ein Tropfen Oel erspart 100 Tropfen Schweiß

Nichtstun erspart alles!

Anfangen ist leicht, Aufhören noch leichter.

Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt,
der ist verrückt.

Nichtstun ist der beste Unfallschutz.

Was du heute kannst besorgen, daß verschibe ruhig auf morgen.

DER RADFAHRER

Im dritten Lehrjahr ist ein Ausbilder,
der das Radfahren nicht lassen kann.
Wenn man ihn um sieben Uhr morgens sieht
könnte man schon das kalte Grausen bekommen.
Versucht man einmal zu rauchen, hört man hinter sich ein
Geräusch, und wenn man nachschaut wer das ist
muß man feststellen, daß er uns schon wieder beobachtet,
wenn er dann noch die Zigaretten sieht, heißt es ab zum Chef.
Wieder ein Punkt für die Beförderung.

Etwas später hat er schon den nächsten
erwischt, doch hat dieser nur zum Fenster
hinaus geschaut. Dieser Lehrling
hat vier Seiten zu erwarten, das
schönste dabei ist, daß der Radfahrer
nicht einmal sein Meister ist.
Wieder ein Punkt für die Beförderung.

Eines Tages ist eine Prüfung
an der Tagesordnung alles schweigt und
denkt nach. Da bricht plötzlich ein Geschrei
los, denn er hat einen Stift beim
spicken erwischt. Obwohl er
zehn Bänke weiter sitzt.
Er kennt keine Gnade und belohnt
das spicken mit einer Sechs.
Wieder ein Punkt für die Beförderung.



So geht das schon Jahre. Wenn er gerecht entlohnt
werden würde, dann wäre er schon wesentlich höher
und wir hätten gekündigt.

Doch er ist ein guter Beamter und darum fährt er
wohl noch immer Rad.
Aber man kann annehmen, daß diese Tyrannei in naher Zukunft
aufhört, denn er hat sich auf etwas anderes spezialisiert. . . .

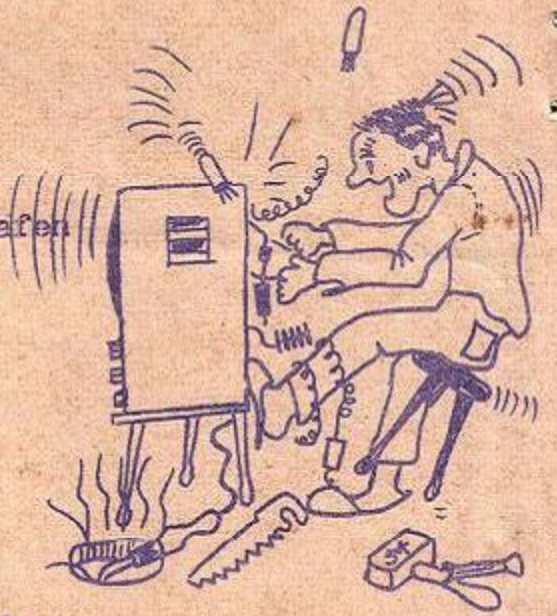
UNSER SCHÖN(ER)STER

Unser Schöner ist ein Schöner
und am schönsten ist er am Montag.
Sein Unterricht ist auch ein schöner,
denn bei Ihm kann man am schönsten schlafen
weil er es nicht merkt,
da er selber schläft.

Doch am schönsten schaut er aus,
wenn er mit zerzaustem Haar
hinter einem Fernseh sitzt
und eine Röhre nach der anderen ausbaut.

Auch Segelfliegen soll er können,
doch sollte man den Spaß Ihm lassen,
denn nicht jeder hat dazu die Ohren.

Aber das Schönste an dem Schönen
soll das T Ö C H T E R L E I N des
des Schönen sein!



DER UNHEIMLICHE

Im F A 2 da ist ein Mann
 der überall ist,
 wo man ihn nicht brauchen kann.
 Will man mal kurz die Zeitung lesen,
 so kommt er an bestimmt mit dem Besen.
 Hat einen der Ausbilder erlaubt zu ruhn,
 so weiß er sicher etwas zu tun.
 Versucht man mal etwasfrü er zu gehen,
 so hat er auch hier etwas dagegen.
 Ist mit dem Ausbilder mal was zu schlichten,
 schon ist er da, um uns zu richten.
 Gedenkt man im GLo eine Zigarette zu rauchen,
 so kommt er auch dort hin
 und fängt an zu fauchen.
 Einer der dem was recht machen kann,
 das ist der meistgesuchte Mann,
 denn er muß sich auskennen im GUM
 genau so gut wie im Fischeaquarium.
 Empfohlen sei dem
 der ihn jetzt nicht kennt,
 sich zu erkundigen
 wen man G r a k i l l i
 nennt.



DER JURISTISCHE

Der Juristische fängt schon an juristisch zu sehen,
 wenn er sieht einen Lehrling durch die Dienststelle gehen.
 Schwingt er hin und wieder mal eine juristische Rede,
 dann kommen wir uns vor wie juristische Blöde.
 Hat man mal irgend etwas gesagt,
 was ihm nicht so ganz richtig behagt,
 so fängt er gleich an juristisch gesehen;
 kann das so nicht weitergehen.
 Ist der Juristische mal ins Heim zu bewegen,
 um uns eine Rede ans Herz zu legen,
 dann fängt er an juristisch zu reden,
 er kann uns damit die Nerven töten.
 Er redet von Revolution und Aufruhr,
 doch wir schielen verlegen auf unsere Uhr.
 Denn mancher will noch ein Bier trinken gehen,
 aber er hört nicht auf juristisch zu sehen
 und spricht dann weiter voll Erfahrung
 zu des Heimes Friedenswahrung.
 Wenn einer bestimmt so bin das ich,
 doch jeder denkt, was juckt das mich.
 Sein Schlußsatz ist, es klingt verrückt,
 juristisch gesehen und präzise ausgedrückt,
 ihr Lehrlinge seid diesmal, wie immer nicht im Recht,
 aber im Großen und Ganzen seid ihr nicht schlecht.
 Hätte er noch länger weitergesprochen,
 wäre so mancher zusammengebrochen.



Kleinanzeigen

Preisboxer sucht Tausche Knicker- Wer tauscht alte
Sparringpartner bocker geg. Stallaterne gegen
zwecks Vorbereitung Moped Einzelteile einen Zentner
zur Olympiade Tretter Presssack
C.F. Fleischer Düll

Suchen guterhaltene Hunde hütte, zwecks Unterbringung
unser Lehrlinge.

Angebote an die OPD Nürnberg

Suche guterhaltene
lautstarke
Trillerpfeife
Rotenbacher
Angebote: B.E.I.T.Z. u. CO

Benötige gebrauchtes
Spleißerskriptum!
Stenger
Für Ausbilder und solche die
es werden wollen;
Ort der Tagung Hinter Dumbach
Anmeldung unter DEL 357456 a

Suche Aushilfe-Lehrbeamten
für meinen Montagsunter-
richt
Schöner
Biete jede Menge Altpapier
(Lernbehelfe)
ab 7.2.1966
Adalbert Lerner FHaw

Suchen
junge Mitarbeiterinnen (20-25 Jhr.) damit sich unsere Ausbilder
während der Arbeit nicht langweilen.
Bewerbung mit den üblichen Unterlagen sind an die
OPD Nürnberg zu richten!

Schnellkurs
Welche junge Dame ist
am Reiten interessiert
Anmeldung:
Steinmüller
Preislerstr. 5-15/TM
Erteile Unterricht
für Schlafen in jeder Stellung!
Krämer, Schlafhausen
Schläferstr. 10

Wer gibt mir Nachhilfe
in SprBau A.Wolf
Welcher Bäcker nimmt Dauerauftrag
für Käsekuchen entgegen?
Angebote an K.A.R.R.E.G.

Suche Taubstummen der mir bei meinen Erzählungen zuhört, bin
notfalls auch mit einem Staubtummen zu Frieden!

H. R. o. o. s.

F I L M T E I LKino- Anzeigen für sinnvolle Freizeitgestaltung

Admiral - Lichtspiele	
<u>Der W 4 8 brach ihm das Genick</u>	
Heute und Morgen zweimal 16 Uhr u. 20 Uhr.	
Aki - Studio <u>003 Joe Tretter</u> <u>jagt sich M 54</u> Außenaufnahmen: Schweinau	Aki - Großes Haus <u>L W wo ist dein Schrecken</u> Vorfilm: <u>Graf B O L D I Schrecken</u> <u>der Lehrlinge</u>
Ab - Lehrfilm <u>Der größte</u> <u>Blödsinn</u> <u>aller Zeiten</u> Allersberger Str. 130	Lehrfilm Studio FA <u>D A S</u> <u>S C H W E I G E N</u> Großer Lehrsaal
Kali Deputy - Scheriff <u>Korl greift ein</u> Vorfilm: Jagd nach den Kanonenschlägen	Lichtspiele Schweinau <u>O N K E L L O N I S H Ü T T E</u> Vorfilm: Das alte Bretterhaus von Rocki - Tocki
Casino -- Stuckstraße <u>U N H E I M L I C H S C H L Ü R F T E S D U R C H</u> <u>D E N G A N G</u> Nachtvorstellung: Wer hackt da auf der Schreibmaschine?	
von G.R.A.T.Z. Agentur Filmverleih.	
Appollo - Kino <u>D I E I R R W E G E D E R</u> <u>N E B E N S T E L L E N</u> <u>A N L A G E 3 2 2</u>	Kuri - Palast Preißlerstr. <u>E I N H A U F E N T O L L E R</u> <u>H U N D E</u> Mit Fiffi, Boxer, und sonstige Hundeviehern.